

1. Auftritt

Der Jude Nathan kehrt nach einer Handelsreise in seine Heimatstadt zurück, welche vom Sultan Saladin beherrscht wird.

Direkt nach seiner Ankunft berichtet ihm seine christliche Hausangestellte Daja, dass seine über alles geliebte Tochter Recha fast beim Brand seines Hauses umgekommen wäre und nur durch das selbstlose Eingreifen eines Tempelherrn, der nach ihrer Rettung aus den Flammen jedoch sofort wieder verschwand, unversehrt geblieben ist.

Interpretationsversuch: Lessing übt Kritik an der Gesellschaft. (siehe Zeile 53-61; 150ff; 163ff)

Textstelle:

Zeile 12-59

2. Auftritt

Der Tempelherr, der scheinbar nur vom Sultan begnadigt worden ist, weil er ihn an seinen verschollenen Bruder erinnerte, wollte von Daja, nachdem sie ihn aufgespürt hatte, keinen Dank annehmen. Weshalb Daja und Recha lieber an ein Wunder, eine Rettung durch einen Engel, als an eine Rettung durch Menschenhand glauben.

Nathan teilt diese Auffassung nicht und erklärt, dass Menschen lieber an ein Wunder Glauben, als an die Hilfe eines Menschen, da ein Engel nach menschlichem Ermessen mehr gelte, als ein Mensch, der Mensch aber einen größeren Nutzen vom Dank hätte, als der Engel und es somit bequemer ist an eine Engelsrettung zu glauben.

Interpretationsversuch: Nathan setzt sich kritisch mit der Sensationsgier des Menschen auseinander.

Textstelle:

Zeile 288-324

3. Auftritt

Als nächstes begegnet Nathan seinem Freund, einem Derwisch, der durch seine großzügigen Gaben zum Bettler wurde und nun aber Schatzmeister des Sultans ist.

Dieser bietet Nathan an, sein Amt zu übernehmen und dem Sultan Geld gegen gute Zinsen zu leihen. Doch Nathan lehnt ab.

Interpretationsversuch: Nathan stellt sich gegen Egoismus und Wucherei.

Egoismus.

Textstelle:

Zeile: 427-440 + 497ff

Der Ausdruck **Derwisch** bezeichnet vor allem in den europäischen Sprachen einen [Sufi](#), einen Angehörigen einer [muslimischen asketisch-religiösen Ordensgemeinschaft \(tariqa\)](#), die im Allgemeinen für ihre extreme Armut und Strenge bekannt ist.

Vortrag: Nathan der Weise, erster Aufzug

TG 11-4 Benjamin Halbrock

4. Auftritt

Nathan erfährt von Daja, dass diese den Tempelherrn wiedergesehen hat, woraufhin dieser sie zu ihm schickt, um ihn in Nathans Haus einzuladen, doch Daja erzählt Nathan, dass der Tempelherrn nichts mit Juden zu tun haben will. Nathan sagt ihr, dass sie ihn aufhalten soll, da er gleich nachkommt.

Textstelle:

Zeile: 520-532

Interpretationsversuch: Nathan wird aufgrund seines Glaubens ausgegrenzt.
Lessing setzt sich in der Person Nathans mit dem Antisemitismus auseinander.

5. Auftritt

Der weilen übermittelt ein Klosterbruder dem Tempelherrn den Auftrag des Patriarchen, König Philipp von möglicherweise einsetzenden kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Christen und Heiden zu erzählen. Als dieser ablehnt, will der Klosterbruder ihn mit dem Mord am Sultan beauftragen, doch aus Dankbarkeit für sein Leben, schlägt der Tempelherr auch diesen Auftrag aus.

Interpretationsversuch: Lessing stellt Dankbarkeit und Nächstenliebe über Gottesfurcht.

Textstelle:

Zeile: 584-594; 687ff

6. Auftritt

Daja erreicht den Tempelherrn, welcher unter Palmen wandelt, berichtet ihm von Nathans Rückkehr und lädt ihn in Nathans Haus ein. Doch dieser weist sie, da er viele Vorurteile gegen Juden hat und Recha ihm nichts bedeutet, energisch ab. Daja, die sich nicht beirren lässt, verfolgt ihn jedoch weiter.

Interpretationsversuch: Der Tempelherr bereut aufgrund von Vorurteilen Rechas Rettung, weil sie eine Jüdin ist.

Textstelle:

Zeile: 776-784